

Der Kreml ersteht im Computer neu

Bonn. 850 Jahre Baugeschichte des Moskauer Kreml haben Wissenschaftler der Technischen Universität Darmstadt und der Geisteswissenschaftlichen Universität Moskau am Computer rekonstruiert.

Wie Projektleiter Manfred Koob von der TU Darmstadt mitteilte, werteten 45 deutsche und russische Wissenschaftler 4000 Baupläne, zeitgenössische Darstellungen, Fotografien und neueste archäologische Befunde aus. 300 Gebäude wurden mit dreidimensionaler Computertechnik rekonstruiert, davon 70 originalgetreu.

Die Generaldirektorin des russischen Staatlichen Museums "Moskauer Kreml", Elena Gagarina, sagte, die Computer-Rekonstruktion habe große Bedeutung für die russische Gesellschaft. Das Verständnis der Russen dafür, was der Kreml in ihrer Geschichte bedeutet habe, werde sich verbessern. Der Kreml gilt als Symbol des russischen Staatswesens, des orthodoxen Glaubens und der russischen Kultur. Die Anlage umfasst bedeutende Klöster und Kathedralen, Paläste, Kasernen, Museen, Magazine und einen riesigen Sitzungssaal, der Anfang der 60er Jahre für die KPdSU-Parteitage gebaut wurde.

Die Rekonstruktionen sind in der Bonner Bundeskunsthalle in der Ausstellung "Der Kreml. Gottesruhm und Zarenpracht" zu sehen. Per Film kann man die Entwicklung des Kreml von einer mittelalterlichen hölzernen Festung bis zum steinernen Bauensemble nachverfolgen.

Das Projekt soll ab 2006 anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Kreml-Museen auch der russischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Koob und sein Fachbereich Architektur haben bereits die Vatikanpaläste, Aztekentempel und zerstörte jüdische Synagogen in Deutschland im Computer rekonstruiert. (kna)

23.02.2004